



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff vogenom[m]enes Examen und Tortur**

**Weislinger, Johann Nicolaus**

**Augsburg ; Grätz, 1728**

Num. 11. 12. 13. und 14. wird gemeldet/ wie man den Prädicanten/ welche die Catholische Kirch unaufhörlich mit gewöhnlichen Calumnien/ Lügen und Lästerungen bestreiten/ solle antworten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39419**

Wahrlich in ganz Israhel hat niemahlen ein Weib so unerschrocken die liebe Wahrheit geredt, als dieses hier im Lutherthum ihren Pharisäeren, Schrift-Gelahrten und Rabinnern gethan hat. O Weib, dein Glaube ist groß!

Wie gefällt aber euch Prädicanten dieses Heroischen Frauenzimmers herrliche Glaubens-Bekanntnuß? Was sie geredet, ist heilig wahr; Ihr könntts *salva Conscientiâ* mit dreym Worten unterschreiben: Nämlich, *Non possumus negare.* Wir könnens nicht laugnen. Act. IV. 16.

## Num. XI.

Unnuehro hat verhoffentlich ein Ehrfamer Leser nach genügen verstanden, erstlich, daß die heutige Prädicanten ihre Controversien nicht sittsamer gegen ihre Wider-Parten abhandlen, als ihre Vorfahrer; Zweytens, daß alle Catholische solches stäts beklagt; Drittens, daß die Uncatholische eben dieses gestehen, und zum theil mißbilligen; Endlich ist auch mehr, als es vilen Prädicanten lieb ist, auß uncatholischen Schrifften erwiesen, was die Prädicanten ins gemein für saubere Fruchtlein sind, welche biß anhero allen, sonderlich aber uns Catholischen, ohn Aufhören mit schmähen, schänden, spotten, lügen und lästern meisterlich begegnet, und ihre Lügen-Wäsel verfochten; Wer darff nun so unbillig seyn, und uns übel deuten, wann wir solchen Gefellen mit

¶

gut

gut Teutschen Worten die Wahrheit sagen, und ihren muthwilligen Klapper-Mäulern scharff Gebiß einlegen.

Einmahl ist's gewiß, und aus obangezogenen wenig Exempeln Sonnen-Klar, daß sie nicht nur uns, sondern fürnehmlich unsere H. Lehre über alle massen leichtfertig tractirten. Wer alles mit Christlicher Gedult übertragen, und um Jesu Christi Willen sanftmüthig leyden will, der ist glückselig (Matth. V. 11. 12.) thut wohl, und mag von solchen mit Wahrheit gesagt werden, was der Apostel von seinen klugen Col., rinthern gesprochen: Ihr vertragt gern die  
 „ Narren, dieweil ihr klug send: Ihr vertragts  
 „ so euch jemand zu Knechten macht, so euch je-  
 „ mand schindet, so euch jemand nimmt, so euch  
 „ jemand truket, so euch jemand ins Angesicht  
 „ schlägt. 2. Cor. XI. 19. 20.

Daß man aber allezeit dieses thun solle und müsse, sonderlich wo es die Ehre Gottes, die Wahrheit seiner Kirchen und das Heyl so vieler Million theuren Seelen betrifft, ist weder von nöthen, noch rathsam, ja es wäre außrücklich wider die heilige Schrift, welche solche stättschweigende dissimulanten der Blind- und Unwissenheit beschuldiget, und außrücklich stumme Hund nennet Jesai. LVI. 9. 10.

Zwischen denen Recht-glaubigen Kunderen des gebenedeyten Weibes-Saamens Christi Jesu, und der Formal-Ketzischen Schlange

gen-Brut muß und kan keine Freundschaft seyn.  
 Genes. III. 15. 2. Joh. 9. 10. 2. Cor. VI. 14.

Mit Paulo muß man sagen: Verflucht seyen  
 diejenige, so uns ein ander Evangelion einschwe-  
 ren wollen, als wir gelernt haben. Rom. XVI.  
 17. Galat. 1. 8. In der That soll ein Christ zeis-  
 gen, zuseherist in Glaubens-Sachen daß er  
 nicht lau sey. Apoc. III. 15. 16. und wann es  
 vonnöthen, muß man ernstlich den Narren ant-  
 worten nach ihrer Narrheit. Prov. XXVI. 5.  
 zumahl da sie dem Lästern kein End machen; Die  
 Gottlose haben doch kein Fried. Psai. XLVIII.  
 22. Und so wenig ihr Vatter der Teuffel Joh.  
 VIII. 44. welcher stäts wie ein brüllender Löw  
 herum gehet zu suchen, wen er verschlinge. 1. Pet.  
 V. 8. ruhet, so wenig ruhen sie in Verfolgung  
 der Rechtglaubigen, welche ihnen zuwider seynd.  
 Sap. II. 12.

Wer kan immer mit Gedult anhören unsere  
 wahre, alte Catholische Heil. Lehre, mit neu  
 aufgewärmten Lügen und Lästereien her-  
 durchziehen? Wer kan ohne Widerred hören/  
 daß mans eines Schreyens das allerheiligste  
 Mess-Opfer unsern höchsten Gottesdienst Got-  
 tes-lästerlich ausschreye (1.) für einen Dra-  
 chen, Schwanz, Abgott Mausim, ver-  
 maledeyre Abgötterey und jämmerlichen  
 Teuf-

(1.) In dem zweyten Schmalkaldischen Articul/und an-  
 deren Lutherischen Scartequen; In der 80sten Frag des  
 Heydelbergischen Catechismi/ und dergleichen Calvinischen  
 Schmah-Karten / so beyderseits neu gedruckt worden.

Teuffels Dienst? Wer kan, ohne sich zu ereifern, anhören die prahlerisch: Spott: Wort, verächtliche Aushöhnungen, Centner: Lügen, Herz-durchdringende Stich: Reden, und überreuffliche Lasterungen womit unser Gegentheil, fürn mich die Prädicanten, unsere Catholische Geistliche, sonderlich den Römischen Papp, täglich so wohl mündlich, als schriftlich anfallen, und herumzausen? Wer kan alles dieses anhören, ohne sich herfür zu thun, und mit allen Kräfte den bellenden Cerberis die Laster: Nachen verdienter massen zu stopffen? Wahrlich keiner kan es, wann er anderst noch ein einzigen, rechtschaffenen, warmen, Catholischen Bluts-Tropffen im Leib hat.

Wann man immerhin schweiget, oder sich jederzeit anstellen thut, als achte man der Widersacher Lügen: Geschweh nicht, so hat es das Ansehen, als fürchteten wir uns, traueten unserer Sache nicht, und bestätigten, was die Kröß Rottische Angst: Bößwicht vorgegeben / und Stirn: los daher geplappert; Hierdurch aber ärgert man die einfältige Recht: glaubige Christen, die Prädicanten aber und dergleichen Luciferianische Blasbälg bereden ihre mit Vorurtheilen ohne dem schon, eingenommene, und jämmerlich bethörte Zuhörer mit disen oder dergleichen Worten: „ Sehet, liebste Schäßem, „ die Papiisten schweigen; Es träumt ihnen „ nichts Guts; Sie empfinden, daß man sie „ mit der Wahrheit troffen; Sie müssen ewig  
stumm

„stunnen, können, und dürfen nichts antwor-  
ten.“ und was dergleichen verfluchtes  
Schlangen-Gezisch mehr ist, womit sie die ihri-  
ge verführen.

Was ich hier sage, bekräftigen die Wort  
des Doctor Belten Löschers Ober-Consistorialis  
und Superintendentens in Dresden; Diser  
gab Anno 1723. zu Leipzig die sogenannte vollstän-  
dige Reformation-Acten heraus, worinn er  
Tom. 2. ad Ann. 1518. angehendt einen Ap-  
pendicem, dessen Titul: Allerklärste und  
theils Mathematische Überzeugung des  
Papstums, in diser hat er öfters Sonnen-klar  
und Mathematisch der Schnur nach, wie ein &  
cætera gelogen) er theilt sie ab in 7. Demon-  
strationes, davon die 5te. also lautet: I. zu der  
jezt gedachten Real Demonstration setze ich billig  
die auß der heut zu Tag so beliebten Historia lite-  
raria genomene äußerliche Beschämung der Pa-  
pisten, da man erweisen kan, daß sie in allen  
considerablen Begebenheiten durch die Streit-  
Schriften der Unserigen zum Stillschweigen  
sind gebracht worden, welches moraliter un-  
möglich wäre, wann wir unrecht, und sie recht  
hätten. Worzu denn auch kommen die unwider-  
leglichen auch noch von keinem Päpster bis dise  
Stunde widerlegten General-Streit-Bücher  
der unserigen, so wider das Papstum gerich-  
tet sind. II. Ich hab dises in der Anno 1706.  
edirten ersten Fortsetzungen der geheimen Berichte  
Gottes über das Papstum pag. 4. seqq. schon  
gutes

gutes Theils angeführet. Es wurde wohl gethan seyn, wenn man aus der Historia bellorum litterariorum von Stuck zu Stuck, von Jahr zu Jahr solches ausführte, da sich die Sache immer klärer zeigen, und der Sieg der Evangelischen Wahrheit immer offenbarer werden würde . . . womit das Pabstthum seinen völligen Kehrab bekommen könnte. Bis hieher dieser Helden-müthige Goliath und Obriste Eisenbeisser zu Dresden / deme ich Gelegenheitlich ein paar Wort ins Ohr zu sagen, woraus er mercken wird, daß ich ihn gleich oben ohne Umschweh nicht mit seinem gebührenden Nahmen tituliret.

Lieber Löscher werde nicht böse / was ich geredet / rede ich noch. Sagst du nicht in der III. Demonstration §. III. unter andern Unwarheiten auch diese : Num. 20. Die Römische Kirch lehret : Der Pabst könne Glaubens-Articul machen. Hör Löscher, das ist nach deiner Prädicanten-Mathematic, schnurgrad erlogen, kehre es lincks oder rechts.

Item. Sagst du Num. 21. Die Römische Kirch lehret : Der Pabst könne Sacramenten einsetzen und ändern. Löscher! Löscher! Hier mag ich das Richtscheid, oder den Winkelhacken nehmen, so kan ich anderst nichts heraus abmessen, als daß du deinem Mathematischen Prädicanten-Handwerck gemäß nequiter gelogen. Verstehest du mich, es ist unter uns geredt, sub rosa.

In

In dem §. IV. a. ) Sagst du: " Die Römische Kirch lehrt: Christus habe nicht allein und völlig genug gethan / noch allein und völlig verdienet. " Ey lüg! schau doch ins Tridentinische Concilium Sess. VI. Cap. VII. und schäme dich.

Item Num. 16. " Die Erb Sünd sey ein geringer Flecken.

„ d.) Siese sey gar nicht ein völlige Verderbnis des Menschen.

„ Num. 18. Maria und etliche andere Heiligen NB. wären von der Erb = Sünde ganz frey.

Löschher! Löschher! ich glaube gänzlich du habest eine Huren = Stirn.

In dem §. V. a.) Schreibst du: „ Die Römische Kirch lehrt: Die Heil. Tauffe gelte nur so lang, biß der Getauffte in Tod = Sünden falle, und hernach nicht mehr.

„ Num. 19. Die verstorbenen Heiligen anbetten NB. sey recht.

„ Num. 29. " Die Ehe sey unrein. " Dieses und dergleichen schreibest du Mathematischer Ehren = Dieb, wie ein anderer, der Römischen Kirchen nach; weil nun unsere Herren Theologi auf diese und dergleichen Schrifften nicht allemahl antworten / und gar recht, da brütest du und deines gleichen Seelen = Betrüger sich über alle maasß, bereden das Volck; " die Papisten müssen erstunnen, „ sie können auf eure gründliche Beweis = Gründe



de nichts antworten. Ubrigens wirst du mich ja verstanden haben, lieber Löscher, ich hab teutsch geredet, und werde mit dir und andern saubern Bettlern allzeit teutsch reden, damit der gemeine Mann mich verstehe und sich vor euch verlogenen Leuthen zu hüten wisse. Das seye dir Löscher ins Ohr gesagt, bessere dich, ehe du deine Lügen-volle Kezerey mußt büßen im Brandenburgerland, wo weder lügen noch löschen hilft. Jesai. LXVI. 24. Marc. IX. 43.

Nun wende ich mich wiederum zu dir, Christlicher Leser, und berichte dich, daß diser Hochtrabende Prädicanten-Betrug und Lügen-Geschwätz, als könnten die Catholische ihnen nicht antworten, gar nicht neu seye, gleich bey dem Anfang ihres Lügen-Evangelij haben sie denselben practicirt, sonderlich Anno 1530. Dann, als man dazumahl Catholischer Seits die Widerlegung der Augspurgischen Confesion, auf gewissen Ursachen nicht gleich publiciret, und ans Licht geben, haben die Pratestantische Meel-Sorger also bald allenthalben Victori geschryen, als wann die Augspurgische Confesion (welche bald darnach, von ihren eigenen Kindern jämmerlich geschändet, (2.) wordē) unüberwindlich wäre, sintemahl die Catholische nichts dagege einzubringē hättē, welches sie dan genugsam durch ihre  
Still-

(2.) Den ausführlichen Bericht dessen siehe unten Part. 1. Cap. 4.

Stillschweigen zu verstehen geben. Daß aber die Prädicanten und ihr getreuer Anhang solches gethan / schreibt nicht nur unser Ulenberg, (3.) sondern es weisen solches auch überflüssig verschiedene Brieff von D. Luthern, welche der Lutherische D. Chytraeus in die Pistoriam der Augspurgischen Confession geschoben.

Schweigen hat seine Zeit, das Reden hat auch seine Zeit, wie der Prediger Salomon weißlich gesagt: Eccle. III. 7. Den Glaubens-Feinden solle man gar nicht schweigen, sondern dem Befehl Pauli gemäß, das Maul stopffen Tit. I. 10. 11. und dieses insonderheit auch darum, damit sie sich nicht rühmen können, sie seien Meister worden. Summa den Kezern muß man immer antworten, weil sie nimmer schweigen können. Wie aber zu antworten seye, das mercke wohl.

## Num. XII.

Antwortet man ihnen mit Christlicher Sanftmuth, ohne alle Verbitterung des Gemüths, bescheidenlich und sittsam / wie solches die H. Schrift in gewissen Umständen erfordert, und wahrlich durchgehends von den Catholischen

V

Conz

(3.) In vita Lutheri Cap. XXI. num. 4. pag. 380. his verbis: Interea labitur nonnihil temporis, & Lutherani, MORE SUO, mirifice de Paptistarum silentio passim gloriantur; Invidiam esse Confessionem. quam obtulerunt, nec Adversarios habere, quod ad rationes & argumenta respondeant, id eos, *vel tacendo, satis fateri.*

Controversisten beobachtet wird, wo nicht dann und wann einer oder der andere zu scharffer Schreib-Art von den muthwilligen Formal-Kezern gleichsam mit den Haaren gezogen worden; Antwortet man ihnen bescheidenlich, so geich, so werden sie, wie man bis anhero erfahren, dardurch gar nicht höfflicher noch besser, sondern insgemein ärger, frecher, höhnischer, hochmüthiger und trügiger, wie solches schon vorlängst sehr wohl angemerckt hat der fürtreffliche Engelländische Bischoff Stephanus Winton (1.) und zweiffle ich gar nicht, Luther habe aus der sittsamen Schreib-Art der Catholischen Gelegenheit genommen, sie öffentlich vor aller Welt, als Liecht-flüchtige, Tag-scheuende Schelmen, auszuruffen, wie oben pag. CXIII. e. wiesen, welche Schand-Titul die rechte Lutheraner noch diese Stund uns geben, Krafft der Schmalkaldischen Articul, wozu sie sich insgesamt bekennen. Dieses mögen alle diejenige wohl mercken, welche sich scheuen aus verfluchtem Menschen-Respect die Kezereyen und Irrthums-Stifter scharff anzusehen; Dann obige Lutherische Ehren-Titul treffen allein sie, mit nichten ober andere, so aus Gewissens-Pflicht der Wahrheit unerschrocken beystehen, und Ampts-gemäß, zu Gottes Ehr und der Menschen Heyl, reden, was wahr ist, es seye dem Teuffel, und seinen Schup-

(1.) In Præf. Epist. ad Mart. Rucorum.

Schuppen lieb oder leyd; seynd die Ketzer muthzwillig/ stolz und truckig bey den Lügen, warumb wollen wir dann bey der Wahrheit zittern, hindern Berg halten, und uns ansehen lassen, als geben wir die Flucht, mithin alles verlohren? Pfuy! das muß nicht seyn, und solts uns unser Blut kosten! Kan aber einer selbst nicht sechten / so verhindere er zum wenigsten andere nicht.

Der Grund-gelehrte Bischoff zu Nuremunde Wilhelmus Lindanus, ein unvergleichlicher Verfechter der Catholischen Wahrheit hatte schon zu seiner Zeit an den Catholischen getadelt (2.) daß „man den Widersachern zu viel nachsiehet, und „in dem Handel viel zuschlafferig ist, und das „seye unter andern auch eine Ursach, warum „vile abfallen, und wenig bekehrt werden. O wie heilig wahr ist dieses, wann Lindanus jetzt lebte, wurde er weit mehr eiffern über die Schlaffsucht vieler Catholischen

Matthias Flaccius Illyricus, ein im Luthertum bekannter Lehrer und neuer Irrthums-Stifter, hat ebenfalls, wie Luther, aus der Catholischen sittsamen Schreib- Art zweiffels ohn Ursach genommen (3.) öffentlich also zu schreiben: Ein schwarzer Raabe oder Teuffel  
 ¶ 2 „hacket

(2.) Lindanus in Dubit. Colloq. 2. Cap. 14. pag. m. 322. & seqq.

(3.) In der mit den Fuldischen Herrn Jesuiten gehaltenen falsch und lästerlich beschriebenen Disputation p. ult.

„hacket dem andern die Augen nicht aus; Also  
 „fechten und streiten die Papisten oder Untrich-  
 „tische Kotte wider die Sectirer und Corrup-  
 „telisten nicht fast ERNSTLICH

Was heißt dffes anderst seinem Wahn nach  
 als, daß die Catholische den Ketzern zu vil durch  
 die Finger sehen, freundlich mit denselben umge-  
 hen, gute Wort geben, räuff lassen grad seyn, &c.  
 Er aber und andere Lutheraner (vei quali Luthe-  
 raner) fechteten und stritten vil ernstlicher.

Wann flegelhafft Schreiben, unverschäm-  
 tügen, Lands-Knechtisch Kumoren, Hippendü-  
 bisch Schelten, und teuflisch Lästern ernstlich sech-  
 ten heißt, so ist es freylich ewig, ewig wahr, daß  
 er und andere seines Zeugs lauter ernsthafftē Ge-  
 neral-Fechtmeister, lauter streitbare Goliaths-  
 Brüder, und unüberwindliche Eisen-Fresser sind.  
 Die Prob dessen hat er seines Theils in der Fulde-  
 dischen Disputation à capite ad calcem Haupt-  
 männisch wider die Catholische Lehr, sonderlich  
 deren Verfechter, die Herren Jesuiten, an Tag  
 geben. Solche Ritter-mäßige Helden-Thaten  
 und ernstliche Schlachten, haben andere New-  
 Evangelische Fechtmeister den guten Papisten,  
 sonderlich aber denen Herrn Jesuiten, ebenfalls  
 öftters geliffert: Für dißmahl will ich zur Prob  
 nur ein einziges Muster hieher setzen:

Gratianus Leosthenes Salicetus (4.) gab  
 Anno

(4.) Gratianus u. nennet sich zwar diße Viech-flüchtige  
 Nach-

Anno 1621. ein Tractätl heraus unter dem Titel: Elixir Jesuiticum (daß ich hier vieler andern Anni-Jesuitischen Schriften geschweige, welche er und andere Ketzer außgeheckt) Lieber Gott hilf! Wie ernstlich sechtet der Lasterer in gemeldtem Schand-Buch wider die gedachte Herren Patres! wer dran zweiffen wolte, der vernehme nur folgende wenige Anlauff und Sturm, welche der calumniose Pseudonymus auf die hochlöbliche Societät gethan: Apud Jesuitas, inquit, species Virtutis, pro re, Fucus pro veritate; Putant se solos Ecclesiæ & Reipublicæ natos, cum tamen nihil minus cogitent, quam his prodesse; Homines semper sua, quam aliorum plus æstimantes &c.

Dieses ist zwar nur gespihlt, sekund aber gehet ihm die Gall über, da er also fort fährt:

Queis nunquam evomuit magis execrabile monstrum

Tartarus immitis, non pestis amarior ulla Christiadum terras corrumpit & infestavit &c.

Ultima Rex hominum. Cacodæmonis excrementum,

Nulla quibus hominum cura, nec ulla Dei.

Dæmono-magi . . . quibus est frons præfida cordi.

Y 3

Digna

Nacht-Gule / es ist aber unter diser Larven verdeckt Joh. Ludov. Weidnerus ein Kahlviniß / und ehemahliger Rector zu Heydelberg / wie solches bezeuget der Luthertische Petr. Dahlmann in Theat. Eruditor. delarv. pag. 538.

Digna odiis hominum, vindice digna  
Deo.

Lojolani Hæretici; Personatâ & meretriciâ  
formâ turgidi; Impuri Spiritus Apocalyptici;  
Acres Molossi Venatoris Romani;

Qui Jesum verbis Dæmona corde gerunt,  
Ultimum & perniciosissimum Sathanæ Virus;  
Mancipia Papæ; Nobilis Papæ Sycophantæ  
Pontificis Romani Molossi & Canes venatici;  
Sui summi laudatores, aliorum contempto-  
res, omnium censores. Aulici Assentatores;  
Athei in quarto gradu; Diaboli incarnati;  
Novi Herostrati. Formâ mitrarum quadratâ  
significatur, quod Jesuitæ quadrati & quidem  
in quarto modo Nebulones sint.

Non Jesuita bonus, vel si bonus extitit un-  
quam

Jesuiticum id præter contigit ingenium.

Qui Jesuita bonus, Christi non cultor is aptus;

Christi qui cultor, non Jesuita bonus,

Dieses und dergleichen teuflischen Lasterzeuge  
sind alle Blätter, ja alle Zeilen voll. Das heißt  
nun bey den Regern ernstlich gefochten; und ob  
schon dieses ihr gewöhnliche ernstliche Fecht-Kunst  
ist, worinn sie sich üben, und womit sie die  
Catholische stäts veriren und herum tummeln,  
so gibt es doch noch Leut /  
welche drauff tringen / daß  
man

man hierzu solle schweigen /  
 oder zum allerwenigsten lau-  
 ter Hönig-süße Wort aus-  
 giessen. Nichts ! nichts !  
 das gehet nicht an ! Væ illis,  
 qui DEO ita seruiunt, ne tamen  
 offendatur Diabolus ! Bey dem  
 Propheten Jeremias stehen ja solche durchtrin-  
 gende Donner-Wort wider alle Hinläßige und  
 Lau-gefinnete, daß auch die aller Kalt-sinnigste  
 bey Anhörung derselben gleich solten vergehen.  
 Cap. XLVIII. 10.

## Num. XIII.

**W**eilen nun das Schweigen ärgerlich lautet,  
 und verdächtig machet: *Qui enim tacet,*  
*consentire videtur;* das freundliche Antworten  
 aber meistens umbsonst ist, derowegen ist es  
 höchst nöthig, daß man die muthwillige Irr-  
 thums-Schmid mit baarrer Münz gleich aus-  
 zahle, ohn Fuchsschwänzen abfertige, den Nar-  
 ren nach ihrer Thorheit gebührend antworte,  
 und derselben raudige Schwärm Köpff mit  
 scharffer Laugen nach Verdienst zwage. Was  
 ich hier sage, haben berühmte Controversisten  
 lang vor mir theils gerathen, theils im Werck



geleistet, nach dem Exempel der Apostel, oder vielmehr Christi selbst (1.) welcher einstens gar die Peitschen ergriffen, und die schändliche Verächter seines Bett-Hauses zum Tempel hinauf gejagt. Joh. II. 15.

*Quid faciant hic Catholici? jure quaerit Doctiss. Forerus S. J. (2.) Pradicantibus impunè liceat, quid quid libet? Catholicis nefas sit pro tot falsitatibus veritatem reponere? Semper sileant & manibus post terga revictis patientur se cadi ab istis inquinatissimis calumniatoribus? Nunquam petulantissima Pradicantium jacula excutient? Nemo audeat tot contumeliarum sputa ALISTERIORE SPONGIA abstergere? Itaque quod jure natura concessum est, ego feci. Hæc ille. Das ist: „ Was sollen die Catholische hier machen? „ fragt der gelehrte Jesuit Forerus; Soll denen „ Prädicanten ungestraft hingehen, alles zu „ thun, was sie nur gelüftet? Wird man es „ den Catholischen noch verüben so vilen Falsch- „ heiten die Wahrheit entgegen zu setzen? Sol- „ len sie allzeit schweigen, und gleichsam gebun- „ den sich schlagen lassen von diesen erz- unstat- „ tigen Laster-Mäulern? Solle es ihnen je- „ derzeit gewehret seyn die muthwillige Präd- „ canten „ Stich abzutreiben? Soll gar nie- „ mand dörfen so viles Laster-Gespen nach  
Verz*

(1.) Matth. III. 7. Cap. XII. 34. 39. Cap. XXIII. 13. & seqq. Joan VI. 71. Cap. VIII. 44. Cap. X. 1. Act. V. 3. Cap. VII. 19. 20. Cap. XIII. 9. 10. Galat. I. 1. 8. 1. Tim I. 20 2. Tim. IV. 2. Tit. I. 9. 10. 11. 13. Cap. II. 15. &c.

(2.) In Castig. Apologiae zæmanni Cap. 4. pag. 354.

„Verdeenst scharff abreiben, Fürwahr was  
 „die natürliche Rechte hierinn selbst erfordern,  
 „habe ich gethan. So vil P. Forer, dessen  
 Wort ich ebenfalls gebrauche.

*Neque mellitis semper sermonibus contra Hereticos  
 usi sunt SS. Patres, ait Doctiss. Author Anony-  
 mus (3.) vel contra Scribas & Phariseos hypocritas  
 Christus, tametsi ingenio & moribus mitissimus. Deniq;  
 HOC GENUS USITATISSIMUM POLEMICÆ SCRIP-  
 TIONIS EST, ubi non de probabilibus utrinque placi-  
 tis inter Catholicos, sed contra damnatos à pontifici-  
 bus errores, contra pertinaces eorum & audacissimos  
 patronos, pro fide, pro Ecclesia disceptatur. Das ist:  
 „So haben auch die H. Väter wider die He-  
 „ker, ja Christus, der Allersanftmüthigste selbst  
 „wider die Schriftgelehrten und Pharisäische  
 „Gleisner nicht allzeit Zucker-süße Wort ge-  
 „braucht. Endlich ist ja die scharffe  
 „Schreib-Art in Controversien im un-  
 „gemeinen Brauch, nicht zwar unter denen  
 „Catholischen, wo man pro & contra in Schul-  
 „Fragen disputirt, sondern wo man wider die  
 „vom Päpstlichen Stuhl verdamnte Irrthum  
 „wider dero selben halsstarrige und überaus fre-  
 „che Schuz-Herren für die Glaubens-Wahr-  
 „heiten und Kirch Gottes streitet.*

Diseu stimmt bey der weitberühmte Bis-  
 choff zu Malacca Idephonsus (4.) und sagt:

¶

Oppor.

(3.) In Præfat. Tom. I. Constitutionis UNIGENITUS Theo-  
 logice propugnata. (4.) In Catholica Quærimonia adversus  
 Petrum Juricu Calvinicolam §. 2. pag. 83.

Opportuna nunc est & necessaria nobis Austeritas & pia  
 Sævitia . . . Oportet ergo in vos, SPIRITUS MALE-  
 DICENTISSIMI, STYLLUM armare, Vosque SE-  
 VERA MANU contundere. Esse enim omnino  
 ASPERUM hic circa LABEM est. Das ist:  
 Heutiges Tags ist es nicht nur sehr wohl  
 gethan und nützlich / sondern auch noth-  
 wendig / daß wir scharff sind und grau-  
 sam . . . Derowegen muß man wider euch  
 erzälsterliche Schwärm-Geister die Fe-  
 der spitzen und euch praff zwagen / daß  
 ihrs feur recht empfindet; dann bey so  
 gestalt der Sachen scharff verfahren / hat  
 gar nichts zu sagen / sondern ist ganz  
 billig und recht.

Alles dieses bekräftiget mit sehr nachdenck-  
 lichen Worten der um die Kirch Gottes wohl-  
 verdiente D. Johannes Pistorius, welcher nach  
 seiner Bekehrung zur Catholischen Wahrheit  
 das lästerliche Ketz- & Schweiß mit unerschro-  
 ckenem Muth Zeit seines Lebens nach Verdiens-  
 ten bezahlt und zu schanden gemacht; seine hie-  
 her dienende Wort lauten (5.) also: *Opro, ut*  
*(vos Prædicantes) in meliorem ingressi Consiliorum*  
*viam, non deinde ad petulantium jurgiorum maledicta*

(5.) In Epist. ad D. Jacobum Herbrandum Theologum  
 Lutheranum p. 174. 175. Confer omnino verba notatu dig-  
 nissima. D. Quirini Runckelii, quæ allegata aptiori Locò re-  
 peries infra Part. I. Cap. III. §. 18.

& ad furenter irascendum, animum impellatis, sicut in  
 Pontificem, Christi Vicarium, & in viros Catholicos con-  
 tumeliossimè soletis: & tamen scurræ Lutherum, pe-  
 stem Ecclesiæ Christi, PERSUMMAMMODESTI-  
 AM, SCURRAM NUNCUPARI delicati homi-  
 nes non sinitis, sed graviter dignissimèque causam Chri-  
 sti, in qua Animæ salus nostræ versatur, tractandam  
 existimatis. . . . Nos victoriam Maledicentia, & Aculeo-  
 rum & Cavillatioaum SCURRÆ NULLI invidemus:  
 nec unquam voce, calamoq; nostro retundere cogitamus;  
 TAMEN SEMPER ERUNT HONESTI JUVE-  
 NES, QUI BESTIAS & RUSTICOS & SCUR-  
 RAS VESTROS JUGULABUNT VERITATIS  
 FULGORE, ILLUMINAT ÆQUERATIONIS  
 PRÆSIDIO. . . . Tum verò, quam laudem Tu, pue-  
 rique Tui & quæ optima spolia, Herbrande, referetis?  
 Cum pueros nostros ultores senilis impudentiæ vestra, &  
 vindices dicacitatis, & punitores petulantia, QUI  
 MALEDICTA NON FINGUNT, SED ARRE-  
 PTA EX LIBRIS SCURRILIBUS VESTRIS IN  
 VOS REJCIUNT, nemo vir prudens damnabit?  
 Vestram precipitatum audaciam, interminatamque pro-  
 tertiviam culpabunt OMNES? cum quasi in Speculo FRU-  
 CTUS THEOLOGICÆ VESTRÆ aspiciant, quorum  
 Turcas & Gentiles puderet? Das ist: "Ich wüns-  
 sche, daß ihr Prädicanten auf einem ver-  
 nünftigen besseren Weeg wäret, und alsdann  
 die Gemüther nicht thätet antreiben zu muth-  
 willigen zänckischen Lasterungen und rasendem  
 Zorn, wie ihr es doch in euerem schmähsüch-  
 tigstem Gebrauch habt, wider den Pabst,  
 als

„ als Christi Stadthalter, und andere wackere  
 „ Catholische Männer: Den Lotterbuben Lu-  
 „ therum, die Pestilenz der Kirchen Christi,  
 „ mit größter Bescheidenheit einen Lotterbuben  
 „ nennen, das könnt ihr zarte Heiligen keines  
 „ Weegs ertragen, noch dulden, sondern meh-  
 „ ret, die all-würdigste Ehr Christi, und das  
 „ allerwichtigste Geschäft unsers Heyls leyde  
 „ hier Noth . . . Ich mißgönne keinem Lotter-  
 „ buben den Sieg; welchen er über mich erlangt  
 „ durch sein übles Nachreden, Mord-Stich,  
 „ und Schelmen-Streich; Ich gedencke auch  
 „ niemahlen dieselben weder mündlich noch  
 „ schriftlich zuruck zu treiben. Dennoch  
 „ aber werden allezeit Ehr-liebende Jüng-  
 „ ling vorhanden seyn / welche euren Büß-  
 „ fel-Dhsen / groß-geschrotenen Flegeln  
 „ und Spitzbuben mit dem durchdringen-  
 „ den Schein der Wahrheit und Hülffe der  
 „ erleuchteten Vernunft den Herß Stoß  
 „ versehen werden . . . Was vermeynest  
 „ aber du Herbrand sambt deinen Buben für  
 „ fette Beute darvon zu tragen? Kein Ver-  
 „ ständiger wirds mißbilligen wann unsere junge  
 „ Leut sich an euerer längst eingewurzelten frey-  
 „ chen Bosheit und Geplappe rächen, und euer  
 „ ren Muthwill straffen; Sie werden die  
 „ Laster Wort nicht erdichten / sondern  
 „ auß eueren Lotterbübischen Schriften  
 „ nehmen

nehmen/ und euch unter die Nasen reiben;  
 Cuere übereyhte Vermessenheit und stäts  
 anhaltende Leichtfertigkeit werden alle  
 Menschen tadlen / indem sie gleichsam in  
 einem Spiegel werden sehen die Früchten  
 euerer Theologie / denn sich auch die Tür-  
 cken und Heyden schämten. Also Vistorius.

HOC TEPIDIORES EX NOSTRIS  
 ALTA MENTE REPONANT.

Num. XIV.

„ In wunderliches Weesen! sagt R. P. Jo-  
 „ hannes Kraus, ein Jesuit von Prag (1.)  
 „ Es hat der Lutherische Prädicant Günther so  
 „ wohl den Papst, als andere Catholische Geists-  
 „ lichkeit und Catholische Potentaten für lauter  
 „ Heuchler, Ablass Krämer, und Abgöttische  
 „ Leute; den Papst für einen König der Hoffart,  
 „ für eine Apocalypsische Bestien, für ein Beel-  
 „ zebub; die Catholische Kirche für die Babyloni-  
 „ sche Hure und Mutter der geistlichen Hur-  
 „ rerey etc. etc. gescholten; ein gleiches schier alle  
 „ Lutherische Bücher und Chartequen, deren  
 „ ich etliche hundert zu sehen bekommen habe,  
 „ ausspeyen: Und nachdeme sie solche Lot-  
 „ terbübische und Halsbrüchige Reden  
 „ ausgegossen / da soll man den Luther  
 „ sambt

(6.) In den Alt und Neuen Irr-Geistern S. 37

„samdt dem Günther ( und übrigen Prä-  
 „dicanten ) in Baumwolle und Sammet  
 „einhiillen / und so leise wiegen / daß man  
 „diese saubere Kerl nicht aus der Wie-  
 „gen werffe / auch das Maul mit lauter Zu-  
 cker und Honig einschmierem , daß die über fünff-  
 zig jährige Kinder ja nicht weinen.

Ja übermorgen , heut nicht ! Was dieser Jes-  
 suit hier sagt , das haben auch andere in unca-  
 tholischen Schriften belesene Catholische Lehe-  
 rer den Prädicanten oft zur Antwort geben ,  
 welche sich unbillig geschwert , daß man wenig  
 Respect für sie habe , nachdem sie uns vorher ,  
 ärger als Koxbubisch , vor die Nasen ge-  
 trumppft , und ins Angesicht gespien. Also ant-  
 wortete Doctor Quirinus Kunckel dem D.  
 Carpio ; also antworten auch P. Adamus  
 Congen ( 2. ) allen Prädicanten. P. Caspar  
 Mändl ( 3. ) dem groben Lomer zu Augspurg.  
 Also antworten auch Doct. Cochläus dem  
 Luther. S. Was dem Spangenberg 2c. D. Pi-  
 storius den Eübingern und Hessen. M. Conrad  
 Vetter dem Heilbruner , 2c. P. Adam Tan-  
 ner dem Hunnio , P. Laurentius Forer dem  
 Thummio 2c. P. Franciscus Costerus , P. Jac-  
 cobus Gretferus , der Herr von Ungers-  
 dorff,

( 2. ) In fine Pseudo-Jubilæi Lutherani pag. m. 481.

( 3. ) Im Heim-Garten pag. m. 250. und in dem 144<sup>ten</sup>  
 Pomerischen Spazier-Gang pag. 270. 271.

dorff, P. Jodocus Redd, M. Timotheus  
Laubenberger, M. Volmarus Wans-  
leben, Herr Theodorus Cygneus Mogonus  
ss *thool. Polem. Studiosus incomparabilis* und viele  
andere denen Prädicanten.

Das einzige so den Herren Prädicanten und  
andern Uncatholischen, oder auch einigen  
launen, Nasen & weisen Catholischen,  
an mir missfallen kan, wiewohl ohne gründliche  
Ursach. ist dieses, daß ich unterweilen etwas zu  
herb und unhöflich, wie sie vermeynen, heraus ge-  
fahren, auch wohl meine Passion hier oder dort  
spüren lassen, &c.

Bevor ich meine wohl gegründte Entschuldi-  
gung hierauf vorwende, beliebe der freundliche  
Leser wohl zu überlegen die nachfolgende Wort  
F. Nafi (4.) eines trefflichen Controversistens:  
„ Ich bekenns frey, sagt er, daß ich oft so groß-  
„ be Wörter einmisch, daß es ein Spott ist vor  
„ ehrbarn Leuten; dieweil ich aber gute Autho-  
„ res hab, deren Phrases ich brauche, als des  
„ Luthers, Nauschers, Spangenberg's, und mei-  
„ ner Hosen (er meynt den Lux Hosenander von  
„ Tübingen) mit Bescheidenheit zu melden, O  
„ so hab ich kein Scheu; Man muß mitnar-  
„ ren, wie Salomon auch spricht: Prov. 26.  
„ Antworte dem Narren auf seine Thorheit /  
„ daß er nicht meyne, er sey geschehd, &c. De-  
„ rohalben. weil ich mit Buben und Laster-  
„ Mäu-

(4.) In der IVten Centuria. 21. pag. 379. a. b.



„Mäulern zu thun hab , muß ich Wort brau-  
 „chen / die auf ihrem Mist gewachsen, darben  
 „sie ihre eigene Schande erkennen, und Trug  
 „ihnen, daß sie mir ein einiges grobes Schande-  
 „Wort können verweisen, das ich ihnen nicht  
 „will zeigen vom Luther, Sebastian Francken,  
 „Schmidel, Hofenvoctor Kauscher, Scelesto,  
 „oder andern michs entlehnt zu haben, oder ja  
 „vil gröber zc.

Also redet F. Joh. Mas, dessen Wort auch  
 mir dienen? Jedoch aber denen Herren Unca-  
 tholischen hierinnen gebührend genug zu thun,  
 und richtige Antwort zu geben, so belieben sie,  
 wann ich bitten darff, von mir diese öffentliche  
 Protestation anzunehmen.

Ich bezeuge hier vor dem allwissenden  
 G D T / deme ich einstens muß we-  
 gen allem meinem Thun und Lassen /  
 Worten / Wercken / und Gedancken ge-  
 nane Rechenschafft geben / daß ich keine  
 Feindschafft auf Jemand's Persohn wider-  
 riger Religion trage / demnach allen den  
 gebührenden Respect gebe / und das auß  
 Christlicher Catholischer Schuldigkeit ;  
 Wo aber einer oder der andere durch of-  
 fenbahre Lügen / muthwillige Lasterun-  
 gen zc. sich selbst seines Respects verlustig  
 gemacht / soll und kan mir Niemand  
 rechtz

rechtmäßig verüben / wann ich den Res-  
spect auf die Seite gesetzt ; Ich hab nir-  
gends ohne gute Ursachen die Höflich-  
keit vergessen gegen denen Prädicanten ;  
Man reizet uns ja mit Gewalt zur scharf-  
fer Schreib-Art. Wer darff mir ver-  
argen / wann ich denjenigen einen Eü-  
ger titulire / welcher der öffentlichen  
Wahrheit muthwillig zuwider gehand-  
let ? Wer will mich tadlen / wann ich  
diejenige Buben und Schelmen heisse /  
welche sich selbst thätlich / als solche /  
verrathen ; Den Wolff kan ich kein  
Lamm nennen ; Schwarz ist Schwarz ;  
es heißt : Scapham, Scapham ; Ligonem  
Ligonem.

Anno 1722. kam im Lutherthum  
zum Vorschein P. R. H. Ebenbild ei-  
nes bößhaften Heuchlers / 2c. Darinn  
sonderlich gezeuget wird / daß der herbe  
und derbe Elenchus, ( Art und Weise  
die Widersächer zu straffen ( nicht zu  
verwerffen seye / und wann er zufäl-  
liger Weise Schaden anrichte / sol-  
ches von dem Gelinden eben auch  
gesagt werden könne / als welcher

Anlaß geben muß / daß die Gegener  
hochmüthiger / die Rechtglaubigen aber  
zweifelhaft und locker werden. Was  
nun diesem und seinen Spieß = Gefellen  
(5.) recht ist / daß ist mir billig / und  
zwar mit mehr Fug und Recht.

Darffen unsere Widersacher die Pro-  
dicanten immerhin die Trumppf = Sau-  
wider uns auswerffen / ihr Lügen-Spiel  
und Brod-Korb bey dem gemeinen Mann  
zu gewinnen / so müssen sie es auch vor Lieb-  
nehmen / wann wir sie mit den Farb-Bu-  
ben / nach ihrem Spiel = Brauch / ab-  
trumppffen / die Farb bekennen / recht  
Teutsch davon reden und sie nach Ver-  
dienst heimschicken / sie wollens ja mit Ge-  
walt also haben / so sene es dann ! Qualis  
Vox, talis Echo. Wie man in den Wald  
schreyt / so schreyt man wider heraus.  
Ehrlichen und bescheidenen Widersachern  
muß man mit gebührender Höflichkeit  
freundlicher Sittsamkeit und Christli-  
cher Sanfftmuth brüderlich begegnen ;  
Aber

(5.) Siehe die unschuldige Nachrichten ad Ann. 1718.  
pag 151. 228. 620. 1722. pag. 295. 581. 1723. pag. 419.

Über frechen Gefellen / prahlenden  
Spott = Böglen / muthwilligen Läste-  
vern ; und trutzigen Formal = Kezern /  
wie die meiste Prädicanten seynd / de-  
nen soll man den Fuchs = Schwanz nicht  
im geringsten streichen / und dieses bey-  
des hab ich jederzeit fleißig beobachtet.  
Nach dem Spruch Horatii hab ich ih-  
nen mit lachendem Mund die Wahrheit  
gesagt / Ridendo dicere verum , quid ve-  
rat ? Ich hab ihnen nach der Thorheit ge-  
antwortet. Prov. XXVI. 5. Ich hab  
auch schier durchgehends ihre lahme Zot-  
ten nur verächtlich angesehen / mit  
Schimpff und Ernst verworffen / und nach  
dem Exempel Eliä ( 3. Reg. XVIII. 26. )  
sie und ihre Galmauseren verspottet / dann  
mehr sind die Leut = Betrüger und Seelens  
Mörder nicht werth.

Was die harte Wort / grobe  
Phrases / Sau = bere Reden und  
recht massive Brocken anbetrifft /  
deren ich mich wider die Prädicans-  
ten bedient in dieser Schrift / so sol-  
len alle wissen / daß ich die galante

Redens - Art in Luthers Neu: Evangelischen Rhetoric gelernt / und aus seinen und seiner Jünger Theologischen Schriften / welche mit solchen wohl - riechenden Cucumern durchspicket seynd / völlig gefogen / bin auch erbiethig / alle an mir / als grobe / garstig / 2c. getadelte Wort / ja weit / weit gröbere in den gedachten uncatholischen Heil. Schriften Sylben - weiß zu zeigen. Wer Lust und Recht hierzu hat / lasse es auf die Prob ankommen: Ich will hier nicht einmahl sagen / mercke ihr Predicanten / daß ich nach euers Luthers und Calvini Altheologia zu solcher harten Schreib - Art ( wann sie anderst hart und nicht allzu gelind mag genennet werden ) von Ewigkeit her bin immutabili DEI Decreto verordnet / gereizt / bewegt / getriben / gezwungen / und genöthiget worden. Lutherus Lib. de seruo Arbitrio. Calvinus in Institutionibus & alij.

Von der Passion bin / ich weiß G:tt / ebenfalls entfernet / was ich geschriben /

Num. 14.

Vorred.

CCCLVII

ist dargethan und erwiesen. Wahr ist's /  
an ein oder anderer Orth hab ich für ge-  
storben gesetzt drauffgangen. Will  
man sagen / daß dieses seye auß Passion  
geredet / weilen nur vom Vieh gesagt  
wird / daß es drauffgehe. Antwort.  
Die Lutherische Theologi von Tübingen  
gebrauchen ja eben diese Art zu reden (6.)  
von den kleinen Kindern / welche schnell  
drauffgehen und hinsterben. Doch  
werden die Lutherische nicht sagen / daß  
sie auß Passion geredet. Mit einem  
Wort: Wer mit der Zeit das Werck  
angreiff / dem soll richtiger Bescheid wis-  
Derfahren.

Num. XV.

Es muß sich entzwischen niemand verwundern,  
warum unsere neue Sectirer dem lügen und  
lästern so hefftig ergeben seynd / dann das Lü-  
gen, Irrthum-lehren, Spotten / Schänden,  
und Lästern ist eine wahre Eigenschafft aller fal-  
schen Lehrer. (1.)

Unter dem Vorwand des H. Evangelii un-  
gesandt

3 3

(6.) In dem Examen des Heydelbergischen Berichts  
pag. 625.

(6.) Ephes. IV. 14. 2. Tim. III. 2. 2. Pet. II. 19. 11.  
Cap. III. 3. Judæ. v. 8. 18.